

- Pressemitteilung -

Bayerische Bauwirtschaft fordert strukturelles Bau- und Aufbauprogramm für die Zeit nach Corona

(München, am 10.11.2020) *„Die Konsolidierung der hochverschuldeten Staatshaushalte wird nach Corona nur über eine nachhaltige Wachstumspolitik gelingen. Der beste Weg dazu sind massive Investitionen in die bauliche Infrastruktur Bayerns. Damit wird die Wirtschaft direkt stimuliert und vor allem das Fundament für einen dauerhaften Wohlstand gebaut.“* Mit dieser Kernaussage beschreibt Josef Geiger, Präsident des Bayerischen Bauindustrieverbandes, die gemeinsame Überzeugung der bayerischen Bauwirtschaft für die Zeit nach Corona.

„Gemeinsam mit weiteren Partnern aus der Planungs- und Bauwirtschaft haben wir Vorschläge für ein umfangreiches Bau- und Aufbauprogramm nach Corona erarbeitet. Diesen Forderungskatalog des Bayerischen Bauforums haben wir Anfang Oktober an die bayerische Bauministerin Kerstin Schreyer überreicht“, ergänzt Wolfgang Schubert-Raab, Präsident der Bayerischen Baugewerbeverbände.

Bauausgaben fördern das Wachstum auf mehreren Wegen, so das gemeinsame Credo der Verbandspräsidenten: *„Bauausgaben wirken direkt: Es entstehen reale Werte. Wo gebaut wird, da entsteht Zukunft. Bauen sieht man. Im ersten Lockdown wurden ja bekanntlich die Baustellen von Anfang an offengehalten. Darüber haben sich nicht nur wir als Bauunternehmer gefreut, das hat auch in der Öffentlichkeit Zuversicht und Hoffnung vermittelt“,* so Wolfgang Schubert-Raab. Josef Geiger ergänzt: *„Darüber hinaus stärkt Bauen andere Branchen: Bauausgaben in Höhe von 1 Mrd. Euro bewirken gesamtwirtschaftlich nämlich eine „Aufbauwirkung“ von 2,4 Mrd. Euro. Das ist der sogenannte Multiplikatoreffekt.“* Wolfgang Schubert-Raab fügt hinzu: *„Die durch das Bauen erzeugte Wertschöpfung entsteht überwiegend in der Region und sie verbleibt auch dort.“*

Die Bauwirtschaft ist derzeit stark gefordert, so die Verbandspräsidenten. Alle derzeitigen Megatrends erfordern nämlich im Kern Baulösungen. Das betrifft die Energiewende, die Verkehrswende, die nur mit einer modernen Verkehrsinfrastruktur gelingen kann, den Klimawandel, den fehlenden bezahlbaren Wohnraum in den Städten, das Verfassungsziel Gleichwertige Lebensverhältnisse sowie die demographischen Herausforderungen. Auch Corona fordert die Bauwirtschaft. Gebäude müssten deswegen umgebaut oder künftig anders, nämlich nachhaltiger, gebaut werden.

Allen Bauauftraggebern raten die Verbandspräsidenten, ihre geplanten Projekte jetzt zu realisieren. Corona habe das Bauen zwar verbilligt, aber das sei nur vorübergehend so: *„Nach Corona werden viele zuletzt zurückgegangenen Baumaterialpreise schnell wieder anziehen. Ein verlässlicher Preistreiber bleibt auch der Staat. Seine Vorschriften und Regulierungen werden das Bauen zusätzlich verteuern. Das gilt aber auch für das staatliche Bauen“,* so Geiger. *„Insgesamt ist daher unsere Botschaft: Bauen Sie jetzt. Wer abwartet in der Hoffnung auf niedrigere Baupreise, wird sehr wahrscheinlich eine herbe Enttäuschung erleben“,* so fasst Wolfgang Schubert-Raab den gemeinsamen Ratschlag der bayerischen Bauwirtschaft zusammen.

Ansprechpartner:

Holger Seit, Pressesprecher des Landesverbands Bayerischer Bauinnungen,
Tel. +49 (0)89-76 79 -133, Mobil: +49 (0)172-59 559 59, Email: seit@lbb-bayern.de

Dr. Josef Wallner, Pressesprecher des Bayerischen Bauindustrieverbandes,
Tel. +49 (0)89-235003-33, Email: j.wallner@bauindustrie-bayern.de